

›Sterbehilfe‹ ist in allen Ländern Europas ein mit hoher Emotionalität besetztes Streitthema. Spektakuläre (oder spektakulär aufgemachte) Fälle machen immer wieder Schlagzeilen und werden in den Medien und der Öffentlichkeit heftig diskutiert. Dabei verweisen die einen auf die Situation in anderen Ländern, um Veränderungen im eigenen Land einzufordern, andere, um damit Positionen in Frage zu stellen oder gar zu diffamieren. Die unterschiedliche, zum Teil sogar gegensätzliche Rechtslage und Praxis in verschiedenen europäischen Ländern gibt dem Nahrung, wirft andererseits aber auch die Frage auf, ob es in Europa (noch) einen gemeinsamen moralischen Grundkonsens zum Thema Sterbebegleitung und Sterbehilfe gibt, bzw. ob ein solcher herstellbar ist oder – da es nur ein Minimalkonsens sein könnte – überhaupt wünschenswert wäre. Wächst bei der Diskussion der ethisch sensiblen Fragen am Lebensende die Europäische Union zusammen oder offenbart das Thema Sterbehilfe eher unvereinbare Traditionen und Wertvorstellungen?

In den letzten Jahren haben sich die Regelungen zur Sterbehilfe in vielen Ländern verändert – mit unterschiedlichen Folgen. Zum einen führt die Ablehnung der (aktiven) Sterbehilfe zu einer stärkeren Unterstützung der Hospizbewegung und zum Ausbau der Palliativmedizin. Andererseits werden Regelungen aus den Nachbarländern für das eigene Land eingefordert. Was die einen mit Hoffnungen verbinden, ruft bei anderen große Sorgen hervor, und die Frage stellt sich: Kann und wird es eine europäische Einigung zur Regelung und Praxis der Sterbehilfe geben? Oder bleibt es lediglich dabei, dass aus dem je eigenen Land mit spitzen Fingern auf „die Zustände“ in anderen Ländern gezeigt wird, ohne sich mit der dortigen Situation tiefer auseinander zu setzen? Kritisches Reden über angeblich schlechte Beispiele anderer würde zumindest ausreichende und zutreffende Information darüber voraussetzen, die häufig nicht gegeben ist.

Dieses Defizit soll die Tagung „Sterbebegleitung und Sterbehilfe in Europa“ mindern helfen. Dazu werden Referentinnen und Referenten aus verschiedenen europäischen Ländern miteinander und mit den Teilnehmenden ins Gespräch gebracht. Ziel ist es, das gegenseitige Verstehen zu fördern und durch eine differenzierte Wahrnehmung anderer Einstellungen und Erfahrungen die je eigenen Positionen präziser klären zu helfen.

Wir laden alle Interessierten herzlich nach Tutzing ein.

**Dr. Christoph Meier**, Evangelische Akademie Tutzing  
**Dr. Thomas Binsack**, Bayerische Stiftung Hospiz  
**Dr. Kurt W. Schmidt**, Zentrum für Ethik in der Medizin am Markus-Krankenhaus, Frankfurt/M.

**Die Tagung ist für das „Fortbildungszertifikat“ der Bayerischen Landesärztekammer anrechenbar: 1. Tag 8 Punkte, 2. Tag 8 Punkte.**

**Tagungssprache ist durchgehend Deutsch.**

## PROGRAMM

### Mittwoch, 17. Juni 2009

- ab 10.00 Uhr Anreise, Stehkafee/-tee
- 10.30 Uhr **Begrüßung und Einführung**  
**Dr. Christoph Meier**, Evangelische Akademie Tutzing  
**Dr. Kurt W. Schmidt**, Zentrum für Ethik in der Medizin, Markus-Krankenhaus, Frankfurt/M.
- 10.45 Uhr **Grußwort**  
**Christine Haderthauer**, MdL, Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Schirmherrin der Bayerischen Stiftung Hospiz
- 11.00 Uhr **Zur (Kultur-) Geschichte des „guten Sterbens“**  
**Prof. Dr. Dietrich v. Engelhardt**, Institut für Medizin und Wissenschaftsgeschichte, Medizinische Universität zu Lübeck
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr **Sterbebegleitung und Sterbehilfe in Europa**  
Regelungsbedarf und Regelungsoptionen aus rechtsvergleichender Sicht  
**PD Dr. Hans-Georg Koch**, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Freiburg i.Br.
- 15.15 Uhr Stehkafee/Tee
- KONKRETIONEN AUS VERSCHIEDENEN LÄNDERN I**
- 15.30 Uhr **Niederlande: aktive Sterbehilfe erlaubt**  
**Prof. Dr. Gerrit Kimsma**, MD, Zentrum für Ethik und Philosophie, Vrije Universiteit Amsterdam
- Kommentar:  
**Worin liegt der Unterschied zu Deutschland?**  
**Prof. Dr. Torsten Verrel**, Direktor des Kriminologischen Seminars, Juristische Fakultät, Universität Bonn
- 16.45 Uhr Pause
- 17.00 Uhr **Schweiz: Suizidbegleitung – auch für Ausländer**  
**Nicola Bardola**, freier Journalist und Autor, München (aus der Schweiz stammend)
- Kommentar:  
**Worin liegt der Unterschied zu Deutschland?**  
**Prof. Dr. Brigitte Tag**, Strafrecht, Strafverfahrensrecht und Medizinrecht, Universität Zürich (aus Deutschland stammend)

- 18.15 Uhr Abendessen
- 19.30 Uhr **Luxemburg: Vorgeschichte, Inhalte und Auswirkungen des neuen Gesetzes**  
**Prof. Dr. Stefan Braum**, Professor für Strafrecht, Université du Luxembourg, Mitglied der Kommission zur Kontrolle und Evaluation der Sterbehilfepraxis
- Kommentar:  
**Die neue Situation in Luxemburg von Deutschland aus betrachtet**  
**PD Dr. Hans-Georg Koch**, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Freiburg i.Br.
- ab 21.00 Uhr Informelle Gespräche in den Salons des Schlosses

### Donnerstag, 18. Juni 2009

- 08.00 Uhr **Morgenandacht**  
in der Schlosskapelle
- KONKRETIONEN AUS VERSCHIEDENEN LÄNDERN II**
- 9.00 Uhr **Italien: Die Fälle Welby, Englaro – und die allgemeine Situation im Land**  
**Prof. Dr. Sandro Spinsanti**, Istituto Giano, Rom
- Kommentar:  
**Wie wären die Fälle in Deutschland behandelt worden?**  
**Klaus Kutzer**, Vorsitzender Richter am Bundesgerichtshof a.D., Karlsbad-Spielberg
- 10.15 Uhr **Großbritannien: Die Fälle Pretty, Evert – und die allgemeine Situation im Land**  
**Dr. Andreas Hiersche**, Macmillan Community Team, Martlets Hospice, Hove (England)
- Kommentar:  
**Wie wären die Fälle in Deutschland behandelt worden?**  
**Prof. Dr. Torsten Verrel**, Direktor des Kriminologischen Seminars, Juristische Fakultät, Universität Bonn
- 11.30 Uhr Stehkafee/Tee
- 11.45 Uhr **Deutschland: Der Fall „Peterle“ – und die allgemeine Situation im Land**  
**Klaus Kutzer**, Vorsitzender Richter am Bundesgerichtshof a.D., Karlsbad-Spielberg

Kommentare:  
**Die Situation in Deutschland aus der Perspektive der anderen Länder**  

- **Prof. Dr. Gerrit Kimsma**
- **Prof. Dr. Brigitte Tag**
- **Prof. Dr. Stefan Braum**
- **Prof. Dr. Sandro Spinsanti**
- **Dr. Andreas Hiersche**

13.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr **Sind gemeinsame europäische Regelungen zur Sterbehilfe denkbar, wünschenswert, möglich?**  
**Dr. Renate Jaeger**, Richterin am Europäischen Gerichtshof, Straßburg (angefragt)

14.45 Uhr Stehkafee/Tee

15.00 Uhr **Was bedeutet die Entwicklung in Europa für Deutschland?**

Einführender Impuls  
**Dr. Thela Wernstedt**, Palliativmedizin, Medizinische Hochschule Hannover

anschließend Podiumsgespräch mit:  

- **Prof. Dr. Reiner Anselm**, Lehrstuhl Ethik, Theologische Fakultät, Universität Göttingen
- **Dr. Hermann Barth**, Präsident des Kirchenamtes der EKD, Hannover
- **Dr. Thomas Binsack**, Chefarzt der Palliativstation am Krankenhaus Barmherzige Brüder, München
- **Prof. Dr. Torsten Verrel**, Direktor des Kriminologischen Seminars, Juristische Fakultät, Universität Bonn

17.00 Uhr Ende der Tagung

### TAGUNGSLEITUNG

*Dr. Christoph Meier*  
*Dr. Kurt W. Schmidt*

### TAGUNGSORGANISATION

*Doris Brosch*,  
Telefon (0 81 58) 251-125  
Telefax (0 81 58) 99 64 24  
E-Mail: brosch@ev-akademie-tutzing.de  
beantwortet Ihre Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

## ANMELDUNG

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich. Bitte verwenden Sie hierfür nach Möglichkeit die Antwortkarte. Ihre Anmeldung wird **nicht bestätigt** und ist verbindlich, sollten Sie von uns nicht spätestens eine Woche vor Tagungsbeginn eine Absage wegen Überbelegung erhalten. **Anmeldeschluss ist der 10. Juni 2009.**

## ABMELDUNG

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir **bis spätestens zum 10. Juni 2009** um entsprechende schriftliche Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen **50%** (bei Ermäßigung ausgehend vom vollen Preis), mit Tagungsbeginn **100%** der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt.

## PREISE

für die gesamte Tagungsdauer:

		Ermäßigung
<b>Teilnahmebeitrag*</b>	€ 50.-	€ 25,00
Vollpension im Einzelzimmer	€ 89.-	€ 44,50
Vollpension im Doppelzimmer	€ 69.-	€ 34,50
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück)	€ 39.-	€ 19,50

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert.

Die  Bundeszentrale für politische Bildung hat für diese Tagung einen Zuschuss in Aussicht gestellt.

\*) SchlossEuro

Im Teilnahmebeitrag sind 5.- € für die STIFTUNG SCHLOSS TUTZING enthalten. Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des denkmalgeschützten Gesamtensembles «Schloss und Park Tutzing» Sorge zu tragen. Möchten Sie darüber hinaus einen höheren Betrag der Stiftung zukommen lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

## ERMÄSSIGUNG

erhalten Auszubildende, SchülerInnen, StudentenInnen (bis zum vollendeten 30. Lebensjahr), Zivildienstleistende, Wehrpflichtige und Arbeitslose gegen Vorlage ihres aktuellen Ausweises.

## VERKEHRSVERBINDUNGEN

Ab München Hbf: (S6, Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder Regionalbahn der Richtung München - Garmisch bzw. Kochel. Fußweg vom Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von München auf der Autobahn in Richtung Garmisch bis zur Abzweigung Starnberg, von Starnberg auf der B2 bis Traubing, nach Traubing Abzweigung links nach Tutzing.

Tagungsnummer: 2112009

© Konzept und Gestaltung peilstöcker design | www.peilstoecker-design.de | Druck: ulenspiegel druck gmbh, Andechs



Die im Januar 2007 von der Evangelischen Akademie ins Leben gerufene «Stiftung Schloss Tutzing» entwickelt sich erfolgreich. Mit den bislang eingegangenen Spendengeldern kann als erstes Projekt die Restaurierung des 300 Jahre alten Kavaliersgewölbes erfolgen. Die Arbeiten sind im Gang. Der dann neu gestaltete historische Raum, in dem Seminare, Lesungen, kleinere Konzerte oder auch Familienfeiern stattfinden können, soll im Frühjahr 2009 der Öffentlichkeit übergeben werden.

### GEZIELT SPENDEN

Ob kleinere oder größere Spenden – jeder Betrag trägt dazu bei, Schloss Tutzing als einzigartigen Ort künstlerischer und kultureller Heimat zu erhalten! Sie bekommen von uns eine Zuwendungsbestätigung gemäß §10b des Einkommensteuergesetzes an Stiftungen des privaten Rechts für Ihre Steuererklärung.

Weitere Auskünfte erteilen wir gerne. Unseren Prospekt „Denkmalschutz im Schloss“ können Sie anfordern unter: Telefon (0 81 58) 251-121  
E-Mail: greiner@ev-akademie-tutzing.de  
www.ev-akademie-tutzing.de

Evangelische Akademie Tutzing  
Schloss-Straße 2+4  
82327 Tutzing am Starnberger See  
www.ev-akademie-tutzing.de



Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug-Anschriftenberichtigungskarte!



# STERBEGLEITUNG UND STERBEHILFE IN EUROPA



Tagung vom 17. bis 18. Juni 2009 in Tutzing



Evangelische Akademie Tutzing